

Schubart, Christian Friedrich Daniel: Es feirte (1790)

1 Es feirte
2 Sein Lebensfest zum erstenmal,
3 Und
4 Begrüßten ihn im neuen Sonnenstrahl.
5 Da sah in der Verklärung Lichte
6 Die große Seele sie und sprach:
7 »wie wohl ist mir! O Vater, Mutter, Nichte,
8 Wie wohl ist mir! ach, fühlt mir's nach!
9 Mich wirft nicht mehr mit wildem Tosen
10 Des ersten Lebens Woge hin und her.
11 Die Hügellisten armer Großen
12 Ermüden meinen Geist nicht mehr.
13 Mein abgequälter Leib ruht deinem an der Seite,
14 O, mich durchschauert schon die Ahnung jener Freude,
15 Wenn diese Leiber Gott herauf ins Leben ruft.
16 Wie lieblich lächelt mir der Paradiesesmorgen!
17 So fei'rt' ich auf der Welt nie meinen Werdetag,
18 Ach, dort wo unter tausend Herrschersorgen
19 Mein Leib so früh – doch nicht mein Geist erlag.
20 Laßt uns, umströmt von diesen Morgenröthen,
21 Bestrahlt von diesem Sonnengold,
22 Auf jenem Cedernhügel beten
23 Für
24 Sie knieten, beteten; als sie gebetet hatten,
25 Da säuselt' es im Cedernschatten:
26 »ich bin der Herr! Bin Euch, bin
27 Bin

(Textopus: Es feirte. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66199>)